

decker heißt nicht Bjerno, sondern Dr. phil. Agel Anthon Björnbo. Er ist Däne, aus Kopenhagen, nicht Norweger. Zu diesem Irrtum hat wohl der Umstand Anlaß gegeben, daß Björnbo im vorigen Jahre in Christiania über seinen Fund und den Kartographen Claudius Clavus (Claussön) Niger (Swart) einen Vortrag gehalten hat, der im Jahrbuch der Norwegischen Geographischen Gesellschaft veröffentlicht worden ist. — Während Björnbo in München zur Erwerbung des Doktorgrades mathematischen Studien oblag, entdeckte er in einer aus Wien geliehenen Handschrift (enthaltend Abschriften noch älterer astronomischer und mathematischer Werke, die sich der Wiener Professor Bögelin 1525 gemacht hatte) den erwähnten lateinischen geographischen Text: Claudius Clavus' Namenliste nebst kurzen beschreibenden Anmerkungen zu seiner schon lange bekannten Karte des Nordens, die übrigens bisher nur der norwegische Geograph G. Storm dem Clavus zuschrieb, während von Wieser und A. E. Nordenstiöld deutsche bzw. byzantinische Gelehrte für die Urheber der Karte hielten. Björnbo und sein Freund, cand. mag. Karl S. Petersen, Assistent an der Großen Königlichen Bibliothek zu Kopenhagen, forschten nun weiter. Ihre Ergebnisse haben sie dargelegt in dem unter die Schriften der königlich dänischen Gesellschaft der Wissenschaften (historisch-philosophische Abteilung VI, 2) aufgenommenen Werke: »Fyenboen Claudius Claussön Swart, Nordens äldste Kartograf (avec un résumé en français)«. Kopenhagen 1904, Höft in Komm. 302 S. 4<sup>o</sup>. Nr. 8.15.

Danach beruht Claudius' Angabe, selbst in Grönland gewesen zu sein, sicher auf Wahrheit. Er hat zwischen 1425 und 1450 das Land besucht zu dem bestimmten Zwecke, seine in Italien erworbenen Kenntnisse der ptolemäischen Geographie zur kartographischen Aufnahme dieses noch nie vorher aufgenommenen Landes zu verwerten. Er ist, wie er hier selbst angibt, 1388 im Dorfe Salling auf Fünen geboren und auf seiner Reise an Grönlands Westküste bis 70° 10' nördlicher Breite gelangt. Damit ist zugleich das Jahrhunderte alte »Rätsel der Zenitgelöst, wie nämlich die Brüder Zeni zu ihrem durchaus erfundenen Reisebericht von 1558 dennoch eine verhältnismäßig sehr gute Karte des Nordens geben konnten und wie deren rätselhaftige Ortsnamen zu erklären sind. Aus der Namenliste des neugefundenen Textes erhellt z. B., daß für die auf der Karte enthaltenen isländischen Namen gar nicht wirkliche Ortsbezeichnungen, sondern einfach die Namen der Runenbuchstaben verwandt wurden; bei Grönland hat Claudius in ähnlicher Weise, da ihm die Namen der grönländischen Küsten-Lokalitäten bei den Eingeborenen unbekannt blieben, im Norden an der Ostküste beginnend und mit dem Kurs seiner Umsegelung über Süden nach der Westküste hinaufziehend, je ein Wort des ersten Verses eines alten dänischen, heute nicht mehr bekannten Volksliedes, dessen Schauplatz nach Grönland verlegt war, zur Namengebung der Vorgebirge und Flüsse benutzt. In der sprachlichen Form konnten die beiden dänischen Gelehrten sogar seinen fänensischen Dialekt nachweisen. Dagegen gelang es ihnen leider nicht (auch hier ist also die den »Leipziger Neuesten Nachrichten« entnommene, in Nr. 194 des Börsenblatts abgedruckte Notiz zu berichtigen) die Namen an der Nordküste Norwegens auf der Zeni-Karte zu deuten. Sie klingen nordisch und sind stabreimend, ihre Bedeutung aber bleibt einstweilen ein Rätsel.

G. Bargum.

\* Nordwestdeutscher Zeitungsverlag. — Aus Oldenburg i. Gr. wird uns geschrieben: Seit dem 7. September erscheint der bisher im Verlage der Firma Gerhard Stalling verlegte, neunzig Jahre alte Generalanzeiger im Verlage der Gesellschaft mit beschränkter Haftung »Nordwestdeutscher Zeitungsverlag« und führt den Titel »Nordwestdeutsche Morgen-Zeitung«. Leitender Direktor ist der Kaufmann G. Schmidt in Oldenburg, Chefredakteur Peter Schwuchow, Handelsredakteur Hermann Jähle, Lokalredakteur Heinrich Greter. Die Zeitung erscheint jetzt siebenmal in der Woche und wird des Morgens ausgegeben. — Weiter wird uns aus Wilhelmshaven berichtet: Am 7. September gelangte hier zum erstenmal die Morgenzeitung für Wilhelmshaven und Amt Rüstingen zur Ausgabe. Redakteur ist A. Hartwig, Wilhelmshaven, verlegt wird das Blatt vom »Nordwestdeutschen Zeitungsverlag, G. m. b. H.« in Wilhelmshaven (Zweigniederlassung derselben Firma in Oldenburg i. Gr.).

Allgemeiner Deutscher Buchhandlungs-Gehilfen-Verband. — Die bei der Umwandlung der Verbandskassen in selbständige Versicherungsvereine a. G. geschaffene Einrichtung der Nachversicherung erfreut sich ständig wachsenden Zuspruchs. Denn in der Begräbnisgeld-Abteilung der Kranken- und Begräbniskasse sind jetzt außer den ersten, den Grund-Anteilen, 400 Anteile, ebenso in der Witwenkasse 240 und in der Invalidenkasse 200 Anteile nachversichert. Es ist dies ein sprechender Beweis dafür, daß die Erkenntnis nicht nur der besondern Vorteile dieser Einrichtung, sondern dieser Kassen überhaupt sich immer mehr durchzusetzen beginnt. Nachversicherung kann sowohl beim Eintritt, als auch später jederzeit aufgenommen werden, wofür die Zeitpunkte, an denen das Einkommen eine Aufbesserung erfährt, besonders geeignet erscheinen. Selbst da, wo bereits Lebensversicherung vorhanden ist, namentlich aber wenn sie auf den Erlebensfall abgeschlossen ist, sind für die Wechselfälle des Lebens diese Nachversicherungen als willkommene Ergänzung zu betrachten.

Kunstaussstellung. — Die Brunewald-Buchhandlung Hans Püllmann, Brunewald-See bei Berlin, hat als ständige Einrichtung einen Kunstsalon für das Publikum eröffnet, in dem die dortigen Künstler ausstellen. Bis jetzt haben u. a. darin ausgestellt:

Gemälde: Fr. Rombach, H. Clemenz, W. Döring, E. Spiro, E. v. Stenglin, H. Dilke, Professor Ph. Frank Fidus, P. Neumann, R. Poffin, E. Röhling, E. v. Sivers, Fr. Wobring u. a. m. Plastik: Professor M. Klein, Professor O. Vessing, Harro Magnussen, Ernst Wend.

Demnächst wird eine Aquarell-Ausstellung beabsichtigt. Der Eintritt ist frei. Der Besuch war bis jetzt rege; auch sind schon einige Verkäufe zu verzeichnen.

\* Menzel-Ausstellung in Leipzig. — Eine Ausstellung von Werken Adolf von Menzels wird Mitte September im Leipziger Kunstverein eröffnet werden. Die Direktion der Königlichen Nationalgalerie zu Berlin hat mit Genehmigung des Ministers dem Leipziger Kunstverein eine reiche Auswahl ihres Besitzes an Menzelwerken zu dieser Ausstellung überlassen. Aus dem Privatbesitz sind hervorragende Werke hergeliehen worden.

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Hachmeisters Literarischer Monatsbericht für Bau- und Ingenieurwissenschaften, Elektrotechnik u. verwandte Gebiete. Leipzig, Verlag von Hachmeister & Thal. XI. Jahrgang, No. 9. September 1905. 8<sup>o</sup>. S. 129—144. Nebst Schlüssel für den Buchhändler.

Medizinische Literatur. Ein Verzeichnis der neuesten deutschen und ausländischen Erscheinungen auf dem Gebiete der gesamten Medizin (einschliessl. Dissertationen) nebst kritischen Besprechungen. Leipzig, Benno Konegen. V. Jahrg., No. 9 (61). 6. September 1905. 8<sup>o</sup>. S. 257—288. No. 2425—2614.

Lager-Verzeichniss gangbarer Belletristik. 8<sup>o</sup>. 14 S. Berlin W. 35, Schreiter'sche Verlagsbuchhandlung.

### Personalmeldungen.

Gestorben:

am 6. September in Dresden der Verlagsbuchhändler Herr Friedrich Richard Pfau.

Der unerwartet aus dem Leben geschiedene Kollege stand erst im neununddreißigsten Lebensjahr. Er war besonders in literarischen und musikalischen Kreisen Leipzigs eine bekannte, seiner umfassenden Kenntnis und seines treffenden Urteils wegen geschätzte Persönlichkeit. Am 1. März 1900 eröffnete er mit Herrn Dr. phil. Viktor Schweizer in Leipzig nach Übernahme des Verlags von Hermann Seemann eine Verlagsbuchhandlung unter der Firma Hermann Seemann Nachfolger. In deren Betrieb hat er neben seinem Gesellschafter eine außergewöhnlich lebhaftige Tätigkeit entwickelt. Die junge Firma hat in wenigen Jahren zahlreiche, zum Teil interessante Neuigkeiten auf den Büchermarkt gebracht und sich schnell einen Namen gemacht. Das Geschäft wurde 1903 in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung verwandelt und der Sitz der Gesellschaft mit dem Hauptgeschäft nach Berlin verlegt. Friedrich Richard Pfau verlegte seinen Wohnsitz nach Berlin und übernahm dort als Gesellschafter die Leitung der Firma Medizinischer Verlag R. Singer & Co., Verlag des »Krankenjournal«.